

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

9.12.1828 (Nr. 342)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 342.

Dienstag, den 9. Dezember

1828.

Baden. (Auszug aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 6. Dez.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Afrika. — Verschiedenes. — Diensta-
nachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 6. Dezember, Nr. XXIV, enthält I. folgende Bekanntmachung:

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, den in der Verordnung vom 27. Mai d. J. (Reg. Blatt Nr. IX) festgesetzten Termin, bis zu welchem die Bezirks-Sanitätsbeamten und die bei den Landes-Straf- und Heilanstalten angestellten Aerzte und Wundärzte, welche ihren Praxis-Ertrag nach dem Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1828 zur Zivildieners-Wittwenkasse immatrikulirt wünschen, sich bei der Staatsanstalten-Kommission anmelden können, noch bis zum 1. Febr. 1829 zu erweitern, mit dem Anfügen, daß auf spätere Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden wird.

II. Die Anzeige, daß das von dem Freiherrn Fr. W. Karl Leopold von Ledlin zu Rusterneuerte Stammgut-Statut, mit Vorbehalt der Rechte jedes Dritten, die landesherrliche Bestätigung erhalten hat.

III. Die Bekanntmachung von Seite des Justizministeriums, daß durch Erkenntniß des Hofgerichts zu Mannheim vom 6. v. M. Joseph Karl von Ludwig, Oberpostmeister zu Mannheim, der Unterschlagung von Dienstgeldern, verbunden mit Fälschung, für schuldig erkannt, und deshalb zur Dienstentsetzung, zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und acht Monaten, zum Ersatz des Unterschlagenen und in die Kosten verurtheilt wurde.

IV. Die Anzeige, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog Sich gnädigst bewegen fanden, den Buchdruckern Gottlieb Braun und Wilhelm Hasper dahier, auf ihr unterthänigstes Ansuchen, ein ausschließliches Privilegium für den mehrfarbigen Druck auf einen Zug, so weit dieser ihre eigene Erfindung ist, auf die Dauer von zehn Jahren zu ertheilen, unter Vorbehalt der Rechte Dritter, welche die Priorität der Erfindung oder des Gebrauchs derselben nachzuweisen vermögen, und unter Festsetzung einer Strafe von Einhundert Reichsthalern nebst der Konfiskation der Druckmaschine, auf den Fall der Verletzung dieses Privilegiums.

V. Folgende Stiftungen zu frommen und wehltätigen Zwecken:

Der verstorbene Pfarrer Gruber zu Weildorf (im Seeckreis) hat die Armen seiner Pfarrgemeinde zu Erben seiner ganzen in 1718 fl. 10 kr. bestehenden Verlassenschaft eingesetzt;

die zu Mannheim verlebte Bürgerrechter Maria

Edwalt hat dem dortigen evangelischen Hospital ein Legat von 300 fl., — die Anna Maria Josepha Sieben in Heidelberg durch letztwillige Verfügung vom 21. Febr. d. J. dem dortigen kathol. Hospital ein Kapital von 100 fl., — der in Rastatt verstorbene Prior Dismar Zwiebelhofer durch letztwillige Verfügung dem dortigen Armenspitale ein Kapital von 50 fl., — die Witwe des Althuschwirths Hepting, geborne Lutz zu Hüfingen, durch letztwillige Verfügung dem dortigen Armenfunde ein Kapital von 50 fl., und der verstorbene Rathsverwandte und Handelsmann Andreas Leonhard zu Neckargemünd für die Armen der beiden christlichen Konfessionen daselbst, 50 fl. gestiftet.

Welches zum ehrenden Andenken hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Baiern.

Se. königl. Maj. hatten aus den in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 1. Dez. v. J. entwickelten Motiven in Allerhöchstherrlicher Weisheit beschlossen, in dem Gesetzentwurfe über die Ergänzung des stehenden Heeres die Zeit des Eintrittes in die Militärpflichtigkeit, wofür in dem Konscriptiionsgesetze vom Jahre 1812 das 20ste Lebensjahr bestimmt war, auf das vollendete 21ste Lebensjahr festsetzen zu lassen, und diese Bestimmung ist von den Ständen des Reichs in dankbarer Anerkennung der ihr zum Grunde liegenden allergnädigsten Absicht angenommen worden, semit auch in das neue Gesetz selbst übergegangen. Ihr zufolge kann im Jahre 1829 eine Aushebung nach der bisherigen Regel nicht stattfinden, weil die nach dem neuen Gesetze mit diesem Jahre korrespondirende Altersklasse von 1807, der Bestimmung des frühern Konscriptiionsgesetzes gemäß, bereits im gegenwärtigen Jahre zur Aushebung berufen ist, die folgende — von 1808 — aber nach dem neuen Gesetze erst mit dem Jahre 1830 in die Militärpflichtigkeit tritt. Auf diesem Grunde ruhte die Proposition des §. 92 des Gesetzentwurfes über die Ergänzung des stehenden Heeres; diese erlitt aber in Folge der Beschlüsse der Kammern jene Abänderung, welche der §. 93 der Beilage 4 des Landtagsabschiedes vom 15. August d. J. darthut. Diese gesetzliche Bestimmung macht es aber nothwendig, daß diejenige Mannschaft, welche im Laufe des Jahres 1829 aus der Armee tritt, noch im Jahre 1828 ersetzt werde, damit das Heer in seinem formationsmäßigen Stande erhalten werde. Hiernach wurde nunmehr die erforderliche Aushebung angeordnet. Der Austritt findet, dem Ver-

nehmen gemäß, bei circa 5000 montirten und eben so vielen unmontirten statt; letztere gehören zur bloßen Reserve, erstere zum normalmäßigen Stande der Armee; nur diese lassen nunmehr Se. M. durch die gegenwärtige, dem dermal noch geltenden Konscriptiionsgesetze vom J. 1812 entsprechende Aushebung ersetzen.

— Am 2. Dez. wurden die 36 Kanonen, aus welchen das auf allerhöchsten Befehl zum Andenken des Feldzugs der bayerischen Heere in Rußland zu errichtende Denkmal gegossen und in München aufgestellt werden soll, in feierlichem Zuge nach der königl. Erzgießerei bei Wiesenfeld gebracht.

Großherzogthum Hessen.

Se. M. der König von Dänemark haben dem ältesten der jetzt lebenden Schriftsteller im statistischen Fache, dem Senior der Universität Gießen, wo er fast ein halbes Jahrhundert die Staatswissenschaften lehrte und noch lehrt, Dr. H. F. W. Crome, das Kommandeurkreuz des Danebrog-Ordens huldreichst zu verleihen geruht. Se. K. Hoh. unser Großherzog haben dem also Dekorirten gnädigst gestattet, diese Auszeichnung tragen zu dürfen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Nov. So reich und ergiebig die dießjährige Frühlingsfischerei im Lümsford gewesen, so schlecht ist in diesem Herbst die Haringfischerei ausgefallen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 5. Dez.

3prozent. Konsol. 106 Fr. 90, 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 75 Fr. 60, 70, 80 Cent.

— Die Gazette de France vom 7. Dez. sagt: So eben ist zu Paris ein außerordentlicher Courier, mit Nachrichten aus Lissabon vom 26. Nov. Abends, angekommen; durch diese erfährt man auf das Bestimmteste, daß der Unfall, welcher Don Miguel begegnet ist, durchaus nichts Bedenkliches habe.

— Seit mehreren Tagen machte H. Sudre auf dem Marsfelde verschiedene Experimente zur Anwendung der von ihm erfundenen musikalischen Sprache auf die militärischen Operationen. Diese Versuche haben, auf Befehl des Kriegsministers, in Gegenwart mehrerer Generale vom Generalstab und vom Ingenieurcorps statt gehabt. Das Clarin¹⁾ ist das für die Geschwind-Mittheilungen in die Ferne gebrauchte Instrument. Man kann aus dem Text der gegebenen Befehle schließen, wie abwechselnd und mannichfaltig die musikalische Sprache ist. Die Befehle lauteten, wie folgt:

„Sich um 4 Uhr Morgens in Marsch setzen. — Ihr sollt die Brücke um 6 Uhr Morgens in die Luft sprengen. — Das Pulver fehlt. — Die Division soll sich nach Auteuil ziehen um 5 Uhr Morgens. — Der Fluß ist ausgegeten, man hört Kanonendonner von Issy her.“

1) Eine Art Trompete, die ein engeres Rohr hat, als eine gewöhnliche, und sehr klare durchdringende Töne von sich gibt.

Man versichert: eine von diesen Ordres, welche vermittlest des Clarins vom äußersten Ende des Marsfeldes an eine auf dem Gipfel des Trocadero-Hügels aufgestellte Schildwache abgefertigt wurde, sey von dieser erhalten und in weniger als 15 Sekunden schon das Empfangsignal dem, der die Ordre gegeben, zugekommen.

— Der Messager des Chambres, das Journal des Debats und andere Pariser Zeitungen enthalten Fragmente aus den vor einem sehr zahlreichen und glänzenden Auditorium gehaltenen Vorlesungen des berühmten Professor Cousin über die Philosophie des achtzehnten Jahrhunderts.

Hier folgen einige Probestücke:

„Die französische Revolution ist sie dem Gesetze aller Unwäzungen entgangen? Schuf sie eine neue Welt ohne Gewaltthaten? War sie gewalthätig ohne entfesselte Thaten? Nein, meine Herren; keine Revolution hat diesem traurigen Gesolge entgehen können: Sie kennen die gräulichen Ausschweifungen, die bis dahin unerhörten Attentate, welche die englische Revolution mit Blut besieckten; und Wer die protestantische Reformation nach allen ihren Umständen kennt, der weiß, daß diese oft nichts weniger als schön sind.“

„Unter den Züchtigungen, denen das Verbrechen niemals entgeht, legt die Geschichte neben derjenigen, die das Gewissen ihm auflegt, noch eine andere auf, die Jedermann in die Augen fällt, nämlich die Ohnmacht. . . . Sie haben, in ihrem Wahnsinn, eine ruchlose Hand sogar an die Grundfesten der neuern civilisirten Staaten gelegt, an das Christenthum und das Königthum. Was ist das Resultat dieser Narrheiten und dieser Verbrechen gewesen? Das Christenthum und das Königthum haben sich reiner, mächtiger, verehrter wieder erhoben.“

— Kürzlich erschien in einer unbedeutenden Diebstahlsache ein Grenadier der alten Garde als Kläger vor Gericht. Bei seinem Verhöre kam er, eine gewiß verzeihliche Abschweifung, auf eine rühmliche Waffenthat zu sprechen, bei der er zugegen gewesen war, und die er ausserst lebhaft schilderte, indem er erwähnte, daß er dabei das Kreuz der Ehrenlegion erhalten habe. „Über, mein Freund,“ entgegnete ihm der Präsident, „Ihr tragt ja dieses Kreuz nicht?“ — „Ach, mein Herr!“ antwortete der Soldat, „das ist es ja eben, was mich zur Klage veranlaßt; das Kreuz ist mir mit allen meinen Sachen zugleich entwendet worden, und ich habe die Mittel nicht, es mir wieder anzuschaffen!“ Diese treuherzig ausgesprochenen Worte brachten die tiefste Mührung in der Versammlung hervor.

— Die Geschichte der Restauration von M. L. Lacretelle ist wirklich unter der Presse; sie wird bis zum J. 1828 sich ausbreiten, und 4 Bände enthalten.

— Hier hat sich eine Kommission gebildet, um durch ein Zirkular die Franzosen zu Beiträgen Behuf eines Denkmals für den verstorbenen Doktor Gall einzuladen; H. Ternaux steht als Präsident an der Spitze, und die

Ausführung des Denkmals soll dem Bildhauer Feyatier und dem Architekten Visconti übertragen werden.

— Es ist öfters von einem gewissen Delphy, als von einem gewandten Betrüger, die Rede gewesen. Neulich wurde er mit vielen andern, auch dem Grafen Mallarmé, aus Laforce nach dem Justizpalast gefahren. Es war schon dunkel als man die Gefangenen zurückfuhr. Hier zeigte der Graf Mallarmé auf einmal an, daß seine Mitgefangenen entsprungen wären. Es fand sich, daß sie den Boden der Kutsche durchgefäht hatten, und nach unten, wie durch eine Versenkung, plötzlich verschwunden waren. Da es schon dunkel war, ist dieß nicht bemerkt worden, und man hat sie auch nicht wieder ergriffen.

☞ Große Neuigkeiten aus Columbia sind am 6. Dez. zu Paris angekommen; sie wurden aus Columbia über Neu-York durch ein Paketboot nach Havre gebracht, welches die Ueberfahrt von ersterem nach letzterem Hafen in 17 Tagen gemacht hat.

Carthagena, den 14. Okt.

In der Nacht vom 26. September lief eine Artillerie-Brigade der Garnison von Bogota, hingerissen durch die Beführungen einer Menge Einwohner vom höchsten Rang, zu den Waffen, und rückte gegen den Palast Bolivars vor, in der laut ausgedrückten Absicht, ihn und seine Freunde zu ermorden. Ein Theil der Verschwörer marschirte gegen die Kaserne des Bataillons Vargas, und schloß auf die dortigen Bolivar ergebenen Soldaten mit Kartätschen; ein anderes Detachement wollte sich der Kaserne der Grenadiere zu Pferde bemächtigen, und der Rest der rebellischen Truppen umringte den Palast. Die überraschte Garde des Präsidenten konnte einem eben so lebhaften als unversehnen Angriff nicht widerstehen, und wurde in die Flucht geschlagen.

Bolivar, durch einige Rebellen von Zimmer zu Zimmer verfolgt, entsprang durch ein hinteres Fenster, und flüchtete sich unbemerkt unter eine Brücke, über welche die Artillerie einige Zeit nachher unter dem Geschrei passirte: Es sterbe der Tyrann Bolivar! Kaum aber waren die Rebellen über die Brücke, so ließ sich auch das Geschrei hören: Es lebe der Libertador! Es waren die Anhänger Bolivars, denen es gelungen, ihre Soldaten wieder zu sammeln, und welche die Rebellen jetzt angriffen. Bolivar war bald an ihrer Spitze, und die Rebellen unterlagen. Sechs von den vornehmsten Verschwörern hat Bolivar bereits erschießen lassen.

Unter den Häufelührern befinden sich der gewesene Vizepräsident der Republik, General Santander, und der General Padilla. Beide saßen im Gefängniß, und wurden gleich zu Anfang der Rebellion von den Empörern in Freiheit gesetzt, wobei der Obriste Joseph Bolivar, der die Gefängnißwache kommandirte, sein Leben verlor.

Großbritannien.

— Der Globe and Traveller sagt: Briefe aus Lissabon vom 22. Nov., welche das Schiff Concordia mit

brachte, versichern, daß Don Miguel sich so gut befinde, als man nach dem Unfall, der ihm begegnete, es nur immer erwarten kann.

De s t r e i c h.

Wien, den 3. Dez. Metalliques 95 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1092.

— Der herzogl. braunschweigische General, Freiherr von Buttler, ist von München hier eingetroffen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 4. Dez. Der General-Major und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Lobanow-Rostowski, ist von Petersburg hier angekommen.

S c h w e i z.

Durch Note vom 2. Dez. hat der kön. bayerische Minister-Resident, Freiherr von Malzen, dem Staatsrath des Vororts Zürich zu Handen der Kantons-Regierungen die Anzeige gemacht, daß er von des Königs Maj. zum außerordentlichen Gesandten am päpstlichen Hofe ernannt, nach Rom abzugehen im Begriffe stehe, und daß bis zur Ernennung und Eintreffen seines Nachfolgers der Freiherr von Sulzer-Wart in Winterthur, die Visirung von Pässen, Legalisation von Urkunden u. s. w. besorgen werde.

Luzern, den 30. Nov. Heute Morgens überreichte eine Deputation des löbl. Kantons Nargau dem päpstl. Nunzius die Adhäsion ihres Kantons zu dem Konkordat in Betreff des Bisthums Basel. Se. Erz. bedauerte, in das Ansuchen löbl. Kantons, in einigen Punkten mit dem Kanton Bern gleichgesetzt zu werden, nicht sogleich eintreten zu können, indem der Fall in seinen Instruktionen nicht vorgesehen sey, und nothwendig nach Rom einberichtet werden müsse; auch über das Ansuchen, die Wahl der Domherren und des Bischofs aufzuschieben, konnte Se. Erz. nicht mehr eingehen, indem die Sache nun zu weit vorgeschritten sey. Auch der Kanton Thurgau schließt sich an das Bisthum Basel an.

— Die löbl. Stände Uri und Unterwalden haben Deputirte an die Nunziatur abgesandt, um die Anschließung an das Bisthum Basel zu verlangen.

A f r i k a.

Langer (in Marokko), den 14. Sept. Dem Kaiser ist es voller Ernst, sich eine Kriegesflotte zu bilden, in welcher Hinsicht er von nordamerikanischen Kaufleuten sich zwei in Italien gebaute, besonders schöne und starke Briggs kaufen ließ. Diese sind jetzt auf einen Kreuzzug im atlantischen Meere ausgesegelt. Kürzlich brachten sie nach dem Hafen Rabat zwei englische und ein östreichisches Schiff auf; die englischen, weil sie keine Türkenpässe hatten. Das östreichische Schiff, Veloce, von Triest kommend und nach Rio-Janeiro bestimmt, ist für gute Prise erklärt, bereits gelöscht und der Kapitän nebst Besatzung nach Mequinez abgeführt worden. Die europäischen Konsuln sind gesonnen, gemeinschaftlich den Kaiser darum anzufragen, daß die Mannschaft nach Langer ge-

bracht werde, um hier als Kriegsgefangene behandelt zu werden.

— Obwohl hier keine Flüchtlinge mehr zugelassen werden, wird gleichwohl der Bischof von Elvas mit einem Gefolge von 20 Personen (ist bekanntlich inzwischen zu Gibraltar gestorben) erwartet, so wie auch der landsflüchtige spanische General Bigodet.

Verschiedenes.

Die neuesten Blätter des Journal de St. Petersbourg und der preussischen Staatszeitung enthalten keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Auch der neueste östreich. Beobachter hat keine gebracht.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 6. Dezember, Nr. XXIV, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Postverwalter Roth in Bruchsal auf sein unterthänigstes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, und die hiedurch erledigte Postverwaltung Bruchsal dem Offizialen Stark daselbst, unter Ernennung zum Postexpeditor, huldreichst zu übertragen, — dem bei dem Kriegskommissariat angestellten Kanzlisten Stab den Charakter als Revisor zu ertheilen, — den Oberchirurgen Fineisen, beim zweiten Infanterie-Regiment, zum Regimentsarzt zu befördern, — dem Buchhändler und Buchdrucker Gottlieb Braun zu Karlsruhe den Charakter als Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker zu verleihen, und dem Rechtspraktikanten Konradin Emert von Pfullendorf die Erlaubniß zur Ausübung des Schriftverfassungs-Rechts in Administrativ-Sachen zu ertheilen.

Frankfurt am Main, den 6. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 73 3/4

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 3/4. 9,5 L.	3,1 G.	73 G.	SW.
M. 1 1/2	27 3/4. 9,0 L.	5,0 G.	70 G.	SW.
N. 9 1/4	27 3/4. 7,0 L.	6,0 G.	75 G.	SW.

Trüb und Regen — halbheiter — trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. 0.6 Gr. 0.3 Gr.

Literarische Anzeigen.

Die

erste Fortsetzung

zu dem Verzeichnisse

meiner

Deutschen Leih- und Lesebibliothek

ist so eben erschienen, und enthält das Interessanteste, was in der neuesten Zeit die belletristische Literatur hervorgebracht hat.

Das mir bis jetzt gütigst geschenkte Vertrauen werde ich durch stete Anschaffung der neuen literarischen Erscheinungen zu erhalten mich bestreben, und meinem Leseinstitut überhaupt die möglichste Vollständigkeit zu verschaffen suchen.

Die Lesebedingungen sind dem Kataloge vorgedruckt.

J. Bühler,

Bähringer Straße Nr. 27.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, Karl Groos in Heidelberg und Gebrüder Groos in Freiburg sind zu den billigsten Preisen zu haben alle

Almanache und Taschenbücher für 1829

so wie eine Auswahl der neuesten und besten

Jugendchriften

mit und ohne Kupfer, und andere nützliche Gegenstände zu Weihnacht- und Neujahresgeschenken.

Bei G. Braun (Schloßstraße Nr. 10) in Karlsruhe ist zu haben:

Bergsimeinnicht, ein Taschenbuch für das Jahr 1829, von H. Claren. Leipzig, bei Fr. August Leo. 2 Thlr. 6 Gr.

Dies kleine Buch hat nunmehr zehn Jahre fortbestanden; es hat sich einen Namen in ganz Deutschland gemacht; es hat das Bürgerrecht in den Büchersammlungen aller Frauen feinerer Bildung erhalten, und an jedem Weihnachtsabende liegt es auf dem bunt und fröhlich aufgeputzten Bescheertischen der verehrten Mutter, der treuen Gattin, der holden Tochter, der herzigen Schwester, oder der geliebten Freundin, unter den willkommensten Christgeschenken des freundlichen Gebers. Auch der diesmalige Jahrgang ist, wie seine ältere Brüder, der Auszeichnung, zu solchen Ehrenangebinden am liebsten mit gewählt zu werden, vollkommen werth, denn Verleger und Verfasser haben in der Bemühung, Vorzügliches zu leisten, mit einander gleichen Schritt gehalten. Durch die Erzählungen bewährt letzterer von Neuem den Rang, den ihm Deutsch-

land in den ersten Reihen seiner schöngeistigen Schriftsteller längst angewiesen hat, und die elegante Ausstattung des zierlichen Werks ist ein neuer wohlgefälliger Beleg von dem kunstsinigen Geschmack der Verlagsbandlung.

Unter dem einfachen Titel:

Zweifel und Glaube,

oder Erleuchtung und Beruhigung eines Zweiflers. 8. elegant broch. 1 fl. 30 fr.

ist so eben eine höchst geistvolle Schrift erschienen, die jedem gebildeten Leser Geist und Herz ergreifen, und sein Gemüth über das Irdische in die Lichtesfelde des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung erheben wird.

Das Werkchen ist auch als ein zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk und Neujahresgeschenk bestens zu empfehlen, und ist in allen Karlsruhe und andern Buchhandlungen, so wie bei Unterzeichnetem zu haben.

Lobias Böfler in Mannheim.

Den Vertrieb der seit einer langen Reihe von Jahren bekantem

Nabenhorst'schen Taschewörterbücher, als:

Taschewörterbuch der deutschen Sprache. Als die zweite völlig umgearbeitete, mit einheimischen und fremden Wörtern vermehrte Ausgabe des Handwörterbuchs der deutschen Sprache. 12°. 2 fl. 42 fr. (sonst 3 fl. 36 fr.)

Dictionnaire nouveau, de poche, françois-allemand et allemand-françois, enrichi des mots nouveaux généralement reçus dans les deux langues, des tables des verbes irréguliers, des nouvelles mesures et des poids et monnaies etc. en deux parties, 7eme edition originale, revue, corrigée et augmentée. 12°. 2 fl. 42 fr. (sonst 3 fl. 36 fr.)

Dizionario, nuovo, portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano compendiato da quello d'Alberti, arricchito di tutti i termini propri delle scienze e dell'atti, ed accresciuto di molti articoli e della geografia. Edizione nuova, correttissima e molto aumentata. 2 Tom. 12°. 2 fl. 42 fr. (sonst 3 fl. 36 fr.)

habe ich seit dem 1. Juni d. J. übernommen, und sind dieselben durch alle Buchhandlungen zu den hier bemerkten gegen sonst um ein Viertel ermäßigten Preisen zu beziehen.

Es würde überflüssig seyn, zum Lobe dieser äußerst korrekt und sauber gedruckten vollständigen und mit strengster Kritik gearbeiteten ungemein wohlfeilen Ausgaben etwas mehr hinzuzufügen, da sie so lange schon des ungetheiltesten Beifalls sich erfreuen.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

(Die Groß'schen Buchhandlungen in Karls-

ruhe, Heidelberg und Freiburg nehmen Bestellungen darauf an.)

Bei G. Reimer in Berlin ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) zu haben:

L. Tieck's Schriften. 1ste Lieferung in 5 Bänden (150 Druckbogen), enthaltend:

Octavian, Genoveva, nebst dem wesentlichen Inhalt der drei Bände vom Phantasus.

Der Subscriptionspreis für die beiden ersten Lieferungen, von denen die zweite in etwa 6 Wochen erscheint, ist auf weißem Druckpapier 18 fl., auf franz. Papier 24 fl., und auf Velinpapier 36 fl.

Dessen Novellen. 6r und 7r Band. 4 fl. 30 fr.

Inhalt: Das Fest zu Renelwörth (ungedruckt); Dichterleben; Glück giebt Verstand; der fünfzehnte November.

V. G. Niebuhr's römische Geschichte. 1ster Band, 3te vermehrte Ausgabe. gr. 8. 6 fl. 18 fr.

Da die 3te Auflage der 2ten in Jahresfrist gefolgt ist, so hat der Herr Verfasser der Verlagsbandlung gestattet, die Zusätze der letztern Ausgabe besonders abzudrucken, und sind diese unter dem Titel:

Berichtigungen und Zusätze zum 1sten Bde. der 2ten Auflage von Niebuhr's römischer Geschichte

für 54 fr. zu haben.

Luther's Briefe, Sendschreiben und Bedenken, herausgegeben von Dr. W. M. L. de Witte. 5r Band. (52 Bogen.) 4 fl. 30 fr. Schreibpapier 5 fl. 24 fr.

Mit dem gegenwärtigen Bande ist das Werk geschlossen. Der Preis aller 5 Bände ist auf Druckpapier 19 fl. 3 fr., auf Schreibpapier 22 fl. 24 fr.

Taschenbuch aus Griechenland und Italien für das Jahr 1829. Herausgegeben von Dr. Wilh. Waiblinger (in Rom). 3 fl. 18 fr.

Inhalt: Das Blumenfest, Novelle. — Die Dritten in Rom, Novelle. — Lieder des römischen Carneval. — Die heilige Woche, Novelle.

Acht Kupfer nach Zeichnungen von Führich, Lindau, Grahl, Schilbach und andern in Rom befindlichen Künstlern, von Volt, Fleischmann, Noack, Rauch, Schröter und Wachsmann gestochen, bilden eine zierende Zugabe. Der Umschlag stellt auf der Vorderseite das Forum zu Rom, und auf der Rückseite einen Theil der Akropolis von Athen mit dem Tempel des Erechtheus dar.

Bei demselben Verleger sind ferner erschienen:

E. L. A. Hoffmann's ausgewählte Schriften, 10 Bände, enthaltend:

Die Serapionsbrüder; Nachstücke; Elzbiere des Teufels; Fantasiestücke; Kater Murr; Klein Zaches; Brambilla; Meister Floh; Leiden eines Theaterdirektors;

so daß diese Sammlung alle Hauptwerke des Dichters enthält. Die Subscriptionspreise, welche noch bis Ende d. J. bestehen, sind auf Druckpapier 19 fl. 12 kr., auf weißem Papier 24 fl. 18 kr., auf Velinpapier 32 fl. 24 kr.

Lh. G. von Hippels sämtliche Werke, in 12 Bänden, den gedruckten Nachlaß enthaltend, auf Druckpapier 13 fl. 30 kr., mit Kupfern von Chodowick 18 fl., auf weißem Papier mit Kupfern 24 fl. 18 kr., auf Velinpapier 40 fl. 30 kr.

Der 11te u 12te Band sind unter der Presse.)

Ulrich Hegner's Schriften. 5 Bände.

Inhalt: Auch ich war in Paris. — Saly's Revolutionstage. — Die Mollentur. — Kleine Reisen, Biographien, Gedichte, Auszüge aus Tagebüchern.

Druckpapier 9 fl., sein Papier 10 fl. 48 kr., Velinpapier 16 fl. 12 kr.

Die genannten Subscriptionspreise der beiden letzten Werke sind in Konventionsgeld zu verstehen, und gelten ebenfalls nur noch bis zum Schluß d. J., wo erhöhte Ladenpreise eintreten.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige]
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, ausser dem 11ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

H. C. Dürr, Uhrmacher,
am Eck der neuen Herrenstraße und dem katholischen Kirchenplaz.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs,

und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2. Jan. 1829 — die verehrlichen Seelustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloos, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Posselt.

Zähringer Straße Nr. 74

Karlsruhe. [Potterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, welche am 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben bei

D. Hilb,

lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Waarenlager-Verlegung.] Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Waarenlager in das Haus des Hrn. J. Nathan Lewis, Lammstraße Nr. 4, verlegt, und dasselbe mit vielen neuen Artikeln in Bijouterie und Quincailleterie etc., welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenten eignen, vermehrt hat. Durch reelle Behandlung und prompte Bedienung wird er sich auch fernerhin zu empfehlen suchen.

Joseph Goldschmidt.

Auch kauft und verkauft er alle Sorten alte ausländische Münzen.

Karlsruhe. [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der alten Waldstraße verlassen hat, und in die alte Herrenstraße Nr. 11 gezogen ist. Bei dieser Gelegenheit benachrichtigt er ein hochverehrliches Publikum, daß er sein wohl assortirtes Zinnwaarenlager auch mit allen Sorten Kinderspielsachen vervollständigt habe, womit er sich, wie immer, durch billige Preise, besonders für die bevorstehende Weihnachten, zu empfehlen suchen wird.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1828.

Louis Sellmeih, Zinngießer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Süße und bittere Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen, Malaga-Trauben, Muscadeller, feine candirte Früchte, Citronat, Pomeranzen-Schale, Tafelfeigen, Datteln etc., weiße englische Senfs-Kernen, Senfmehl in Blase, Chester- und Ananas-Käse, Fromage de Brie, de Meaux, de Roquesfort, Maronen sind angekommen und billig zu haben bei

Jacob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind angekommen, alle Sorten Quincailleterie, Porzellan, lackirtes Blech und Kinderspielwaaren, angekleidete Puppen, auch Geselle und Köpfe, nebst Stramin und andere Artikel zum Verarbeiten.

Alphonse Worms,

vorderer Zirkel Nr. 22, Eck der Ritterstraße.

Karlsruhe. [Logis.] Auf den 23. April ist zwischen dem Großherzogl. Archiv und dem Ständehaus ein Logis von 8 Piegen nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein solches und

bonettes Frauenzimmer wünscht in einem Gasthose als Wäscherin und Zimmeraufseherin, oder in einem Privathause als Haushälterin, welchen Fächern sie gehörig vorzustehen weiß, bedienstet zu werden, und könnte entweder sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Köchin-Besuch.] Eine Köchin, in der französischen Kochkunst wohl erfahren, kann auf dem Land, unter guten Bedingungen, bis Weihnachten eintreten. Das Nähere im Zeitungs-Komitoir.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Die Maul- und Klauenseuche, welche unter dem Rindvieh in Malsch grassirte, hat gänzlich aufgehört; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 4. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Untersuchungsachen gegen den Mechanikus Dnemus und Cons., wegen Falschmünzerei, hat sich ergeben, daß seit geraumer Zeit eine Anzahl falscher Koburgischer Groschen in Umlauf gebracht worden ist. Diese Groschen verrathen schon bei einiger genauen Beschichtigung durch ihre Leichtigkeit, das rauhe schlechte Gepräge und das Unförmliche ihres ganzen Aussehens im Vergleich mit Rechten ihren Ursprung. Sie tragen die Jahrzahl 1827 und haben am obern Theil der Schriftseite die Buchstaben H. S. C. S. (Herzogthum Sachsen-Koburg-Saalfeld), welches Letztere schon für sich die Unächtheit bezeichnet, indem von dem genannten Jahre keine Sachsen-Koburg-Saalfeld'schen Münzen mehr geprägt worden sind, sondern Sachsen-Koburg-Gotha'sche, mit der Ueberschrift H. S. C. G.

Wir fordern daher Jedermann auf, der im Besitz solcher Münzen gekommen ist, baldmöglichst die Anzeige bei diesseitiger Stelle zu machen.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtkomitoir.

Söllner.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Von den Wasserleitungs-Partial-Obligationen, deren Kapitalbetrag am 1. Oktober 1828 nach der Zier Verlosung heimzufallen war, sind noch nicht erhoben worden:

Die Obligationen Nr. 143 à 100 fl., und die Nr. 38 und Nr. 148 à 50 fl.

Was mit der Bemerkung hiermit bekannt gemacht wird, daß, vom 1. Oktober 1828 an, diese drei Kapitalien keinen Zins mehr tragen.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1828.

Wasserleitungskasse.

Erst.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Die H. Fellmeth'schen Erben sind genehm, ihr dreistöckiges Haus, Nr. 137 der langen Straße, aus freier Hand zu verkaufen. Dieses so vortheilhaft gelegene, sehr massiv gebaute und auf das beste unterhaltene Haus, mit großem gewölbtem Keller und einer vollständigen schönen Laden-Einrichtung, kann von Liebhabern eingesehen werden, die sich gefälligst an das Zeitungs-Komitoir wegen der nähern Bedingungen wenden wollen.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] Nächstkünftigen Montag, den 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Hause Nr. 583, nächst der katholischen Pfarrkirche dahier, ohngefähr

20 Fuder,

theils Laudenbacher, Hemsbacher und Neuenheimer, Weine vom Jahr 1825 öffentlich und unter dem Bemerkten versteigert, daß zur Abfassung des Weines zweimonatliche Frist gegeben wird;

die Proben werden am Vormittag desselben Tages, von 10 bis 12 Uhr, an den Fässern in obigem Hause gereicht.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Oberkriegs-Kommission Obermüller'schen Verlassenschaftsmasse gehörige Haus sammt Zugehörde, in der Waldhornstraße dahier gelegen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Dasselbe besteht in

Einem zweistöckigen mit Schiffer bedecktem Wohnhaus, von 9 großen Zimmern, wovon 8 heizbar sind, 2 Küchen, einem Seitengebäude von 2 Zimmern und einer Küche, einem Hintergebäude von 5 Zimmern und Speicher, einem großen Speicher auf dem Vorderhaus mit 5 Mansardenzimmern, sodann einem großen Garten, gewölbtem Keller, Pferdestall, Chaisenremise, Waschküche und Brunnen.

Am Vorderhaus ist ein eiserner Ballon mit Bongeverzierung angebracht.

Die Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht, und wird nur bemerkt, daß ein bedeutender Antheil des Kaufschillings, gegen Verzinsung, stehen bleiben kann.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtkomitoir.

Kerler.

Weinheim. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Hoher Weisung zu Folge wird der dem Großherzoglichen Aerar dahier zustehende sogenannte Schloßpavillon, mit dem angränzenden Theile des Domainenverwaltungs-Gebäudes, so wie mit geräumigem Garten, Hof und bequemer Einfahrt, auf

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei, zu Eigenthum versteigert, und hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Situationsplan und die Kaufbedingungen täglich eingesehen werden können.

Weinheim, den 3. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Konstanz. [Verpachtung der städtischen Ziegelhütte.] Der Aemter der städtischen Ziegelei mit den dazu gehörigen Gebäuden und wenigen Grundstücken, nebst Letzfeld, wird, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung,

Dienstag, den 16. Dez. l. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Stadtsäckelamt, an den Meistbietenden verpachtet; welches man den Pachtlustigen mit dem Bemerkten bekannt macht, daß auswärtige Pachtstehhaber obrigkeitliche Vermögenszeugnisse beizubringen haben, und die Pachtbedingungen auf gesagtem Amt zur Einsicht bereit liegen.

Konstanz, den 20. Nov. 1828.

Stadtsäckelamt.

Kastatt. [Birten-Brandholz-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Forstwirtschaftsplans pro 1828/29 wird Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Badener Stadtwalde — Distrikt Glasfeld — ein Quantum birten Brandholz, aufrecht stehend, von

ca. 600 bis 800 Klaftern,

versteigert. Indem man die Steigerungslustigen hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Zusammenkunft zur vorgenannten Stunde an's Petershansen Hütte sey.

Kastatt, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Hofdomainenkammerregistrator's Karl Friedrich Heidenreich ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 2. Januar 1829, Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse und mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß das gegenwärtige Aktivvermögen nicht ganz 200 fl. beträgt, die Passivmasse aber 6222 fl., worunter sich bevorzugte Forderungen befinden.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Schneidemeisters Johann Georg Wines von Staßfurt Sane erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 29. Dez. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1828.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Heinrich Wilhelm in Dehnbach wird Sane erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. Januar 1829,

in diesseitiger Amtsanzlei anberaumt; wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 1. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an den Nachlaß der verstorbenen Frau Obrist von Gilling, Lisetta, geb. Wackerzap, eine Forderung machen zu können glaubt, hat solche

binnen 14 Tagen

dahier geltend zu machen; indem nach dieser Zeit die Ausfolgung desselben an die im Ausland wohnenden Erben bewirkt wird.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Bretten. [Pfandbuchs-Erneuerung.] Auf gemachten Antrag soll das Pfandbuch der Gemeinde Dürrenbüchig erneuert werden. Es werden daher alle jene, welche Pfandrechte auf Liegenschaften Dürrenbüchiger Gemartung besitzen, aufgefordert, die Urkunden hierüber zur Prüfung der Erneuerungskommission

Montag oder Dienstag, den 4. und 5. Jänner 1829,

im Wirthshause zum Lamm in Dürrenbüchig vorzulegen.

Bretten, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Kork. [Vorladung.] In Sachen des Handlungshauses Malachard et Moncel zu Gray Kl. Imploranten gegen E. F. Schmalz, von Straßburg gebürtig, abwesend Wekl. Imploranten, Forderung, von 1925 Fr. 65 Cent. betreffend, hat der Beklagte mit

Frist von 4 Wochen

dahier zu erscheinen, und auf die gegen ihn angebrachte Arrest- resp. Forderungsklage gerichtlich zu antworten, widrigenfalls der Vertrag des Klägers für eingestanden, jede Schutzrede des Beklagten für veräußert erklärt, und über die mit Beschlag belegte 14 Piegen französischen Wein für Befriedigung des Klägers verfügt werden wird.

Kork, den 29. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Ladenburg. [Ediktalladung.] Peter Michels Wittib von Heddesheim ist in dem Jahr 1790 bis 1800 aus ihrem Geburtsort Heddesheim weggezogen, ohne anzugeben, wohin, ohne für die Verwaltung ihres Vermögens zu sorgen, und ohne bisher von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben; da ihr aber seitdem ein Legat von 200 fl. zugefallen, so wird dieselbe aufgefordert, in

Jahresfrist

sich dahier zu melden, ansonst dieses ihr Vermögen an ihre nächsten bekannten Erben in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Ladenburg, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Lörrach. [Ediktalladung.] Der zu Nied im Amte Schopfheim geborne Lorenz Dreszer, unehelicher Sohn der verstorbenen Adlerwirth Samuel Wesen Wittve dahier, welcher schon seit 28 Jahren als Metzger abwesend ist, und von seinem Aufenthalte nichts bekannt werden ließ, wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

et dato, sein dahier unter Pfandschaft stehendes, bermalen etwa 500 fl. betragendes terliches Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigen er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten hiesigen Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, eingewortet werden würde.

Lörrach, den 19. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Baden. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 3. September v. J. ediktalliter vorgeladene Michael Zaver Lerch von Baden sich bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Baden, den 19. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mhler.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem die schon unterm 22. Oktober 1825 öffentlich vorgeladene wordenen Josepha Maria Anna Graf, von Unterthal Harmerzbach, oder deren etwaige Leibeserben, sich dahier nicht gestellt, so wird solche andurch für verschollen erklärt, und deren Vermögen den erbberechtigten Verwandten, gegen gerichtliche Versicherung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Gengenbach, den 31. Oktober 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vossli.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der Hrle Wolf von Untergrombach sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 23. Okt. Nr. 22,250 nicht gestellt hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und verordnet, daß sein Vermögen an seine bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden solle.

Bruchsal, den 12. Nov. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.